



Neue Kommunikations- und Publikationskultur & Open Science

Derzeit folgt die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen einer exzellenzgetriebenen, Output- und Quantität-orientierten Steigerungslogik: Immer mehr soll in immer kürzerer Zeit in möglichst hochrangigen/prestigeträchtigen Fachzeitschriften publiziert werden. Dadurch werden erstens Werte wie Konkurrenz, Quantität und Profit sowie die Produktion von disziplinärem und praxisfernem Wissen befördert, die auch einer nachhaltigen Entwicklung entgegenstehen können. Zweitens ist ein Großteil des wissenschaftlich produzierten Wissens nicht zugänglich. Dies liegt u. a. an Zahlbarrieren sowie der Tatsache, dass die akademische (englischsprachige) Fachsprache nicht allgemein verständlich ist.

Die Etablierung einer neuen Kommunikations- und Publikationskultur soll zum einen den freien Zugang zu (wissenschaftlichem) Wissen im Sinne eines globalen Gemeinguts gewährleisten – insbesondere auch über die wissenschaftliche Gemeinschaft hinaus – sowie zum anderen in Kombination mit weiteren Maßnahmen (z. B. Erweiterung der institutionellen Forschungsförderungsstrukturen) eine Forschungs- und Wissenschaftspraxis fördern, die in höherem Maße zu einer nachhaltigen Entwicklung und Adressierung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts beitragen kann.

Maßnahmen

- Strukturelle und finanzielle Förderung von Open Access, Open Data und Open Educational Resources (OER) als Beitrag zur Stärkung von „global knowledge commons“ wie z. B. Open Knowledge (<https://okfn.org/en/>)
- Förderung und deutlich stärkere Anerkennung von Veröffentlichung sowie Beiträgen zu gesellschaftlichem Dialog und Engagement jeglicher Art abseits „klassischer“ wissenschaftlicher Fachzeitschriften bzw. Bewertungskriterien (z. B. Science Slams, multimediale Formate, Dialogforen), auch und in besonderem Maße im Rahmen von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten/Qualifizierungsarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen, Habilitationsschriften)

erstellt von **Johann Stötter** (Universität Innsbruck) & **Franziska Allerberger** (Universität Innsbruck)

Stand: 05/2024

Handlungsebene:
Bund, Länder

Kontakt:
dialog@uninetz.at

Weiterführende Literatur:

Paasche, Ø. und H. Österblom, „Unsustainable Science,“ *One Earth*, Jg. 1, Nr. 1, S. 39–42, 2019, doi: 10.1016/j.oneear.2019.08.011.

Seppelt, R. M. Beckmann, T. Václavík und M. Volk, „The Art of Scientific Performance,“ *Trends in ecology & evolution*, Early Access. doi: 10.1016/j.tree.2018.08.003.

Fazey, I. et al., „Transforming knowledge systems for life on Earth: Visions of future systems and how to get there,“ *Energy Research & Social Science*, Jg. 70, Nr. 6, S. 101724, 2020, doi: 10.1016/j.erss.2020.101724.

Initiative für Nachhaltigkeit und Ethik an Hochschulen, „Nachhaltigkeit und Ethik an Hochschulen: Positions- und Forderungspapier,“ 2017. Zugriff am: 7. August 2021. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.netzwerk-n.org/wp-content/uploads/2017/12/Positionspapier-ausfuhrliche-Version-1.pdf>

Better Science Initiative: <https://betterscience.ch/calls-to-action/#/>